Die heilende Wirkung der Sonne

Die heilende Wirkung der Sonne auf unsere Psyche und unser Bewusstsein . . .

Die Wirkung der Sonne auf Psyche und Bewusstsein. Zum besseren Verständnis über die biologischen Wirkungen der kosmischen Felder möchte ich Euch diesen kleinen Bericht von mir anbieten.

Die themenrelevanten biologischen Wirkungen beziehen sich auf unseren Geist (Psyche/Bewusstsein) und unseren materiellen Körper.

Um einen möglichst optimalen Einstieg in dieses Thema zu erhalten, ist es nützlich zu wissen, dass unser biologischer Körper selber ein Sender unterschiedlichster Felder ist (also elektromagnetische Felder, elektrische- und magnetische Felder).

Dieser (messbare) Fakt ist die Voraussetzung für eine Resonanz (Resonare: Widerhall). Über Resonanzen werden Energien und Informationen übertragen.

Das in den vergangenen dreißig Jahren entstandene Wissen um die körpereigenen – also endogenen – Drogen leitete eine Revolution in der Medizin ein.

„Der Mensch ist sein eigener Drogenproduzent; er muss nur wieder lernen, wie er bedarfs- und wunschgerecht seine körpereigenen Drogen stimulieren kann."

Heißt es in dem Buch „Körpereigene Drogen" von Dr. Josef Zehntbauer. Jede geistige und auch körperliche Funktion entsteht durch das fein abgestimmte Zusammenspiel verschiedener Botenstoffe. Diese Botenstoffe werden in der Biochemie als Neurotransmitter und Hormone bezeichnet.

„Die Funktionen unserer endogenen (körpereigenen) Drogen lassen sich besser verstehen, wenn man – paradoxerweise – von den Wirkungen der künstlich hergestellten Drogen ausgeht.

Die moderne Biochemie hat gezeigt, dass im Körper des Menschen ein unvorstellbar vielfältiges und ideenreiches Laboratorium wirkt, in den pharmaka- und drogenanaloge Substanzen (endogene Drogen) selbstständig hergestellt werden.

Je ähnlicher eine künstliche Droge ist, desto stärker sind ihre Effekte. Eine solche künstliche Droge ahmt die Wirkungen der körpereigenen Drogen nach (wie das Beispiel der Endorphine zeigt) oder blockiert körpereigene Botenstoffe (Neuroleptika hemmen z.B. das körpereigene Dopamin."

Während die meisten Botenstoffe dem Tagesrhythmus – also dem Zyklus der Sonne – folgen, orientieren sich beispielsweise die wichtigen Sexualhormone am Zyklus des Mondes. (so entsteht die meist 28tägige Menstruationsperiodik).

Auch wenn sie bereits mehr wissen als die meisten Menschen, werden Ihnen verschiedene 'Lichter' aufgehen, um zu verstehen, was wirklich auf diesem Planeten gespielt wird.

Dieter Broers zeigt in 'Der verratene Himmel – Rückkehr nach Eden' auf, welche Kräfte dafür verantwortlich sind und wie wir mit diesen Kräften umgehen können, um uns ihrer Macht zu entziehen und endlich zu den freien Menschen werden, die wir sein können, wenn wir unser Denken an der Intelligenz unserer Herzen ausrichten.

Bei uns Menschen kann man etwa 10 „Grund-Stimmungen" unterscheiden,

die alle durch ein jeweils anderes Zusammenspiel verschiedener Neurotransmitter generiert werden.

Hierzu möchte ich nur ein Beispiel herausstellen: Die emotionalen Zustände Freudig, glücklich bis euphorisch, Erotik fühlend, hilfsbereit, liebend, bilden sich durch einen Cocktail aus: Dopamin, Noradrenalin, Endorphine, Acetylcholin, Oxytocin, weibliche Sexualhormone.

Die LSD- und DMT-induzierten Bewusstseinszustände werden nicht von Drogen künstlich erschaffen,

sondern sind unbewusste Teile der Persönlichkeit, die außerhalb unseres künstlichen Selbst – dem Ego – stehen.

Der Psychotherapeut Prof. Stanislaw Grog betonte nach seinen über 4000 Sitzungen, bei denen LSD verabreicht wurde, dass es besonders wichtig sein, das jede Erfahrung die unter LSD wahrgenommen wird, auch ohne LSD möglich ist. Er hob hervor:

„LSD ist ein Katalysator, es ist keine Drogenerfahrung, sondern ist eine Erfahrung des Selbst…"

So existieren also zwei Hauptebenen des Bewusstseins. In der einen nehmen wir uns als biologische – maschinenähnliches – Wesen war. In dieser Ebene unterliegen wir der Täuschung der getrennten Objekte. In der anderen Ebene des Seins nehmen wir uns selbst im Kosmos als ein einheitliches Geflecht von Bewusstseinsereignissen war. Wie ich in meinem neuen Buch „Der verratene Himmel – Rückkehr nach Eden" ausführlich herleite, ist ein Selbst bewusstes Zusammenspiel von beiden Ebenen ein Weg zur geistigen Befreiung.

zwei Hauptebenen des Bewusstseins

Da sämtliche Stimmungen und Bewusstseinsebenen durch entsprechende Botenstoffe (Neurotransmitter) hervorgerufen werden, können sie durch äußere (exogene) Magnetfelder beeinflusst werden, indem beispielsweise eine Resonanz zwischen den Botenstoffen und der angebotenen elektromagnetischen Frequenz hergestellt wird.

In diesem Artikel möchte ich ein Modell anbieten, welches die gut dokumentierten Korrelationen zwischen den Schwankungen des Erdmagnetfeldes und den Stimmungs- und Bewusstseinslagen erklärt.

Bekanntlich kann ein magnetischer Sturm immer dann auftreten, wenn es aufgrund von Eruptionen auf der Sonne zu einer deutlichen Verstärkung der Sonnenwindenergie in Richtung unserer Erde kommt. Wenn dieser erhöhte Sonnenwind dann mit dem Magnetfeld der Erde wechselwirkt, messen wir entsprechend starke Schwankungen des Erdmagnetfeldes.

Die Stärke der durch die Sonnenaktivität erzeugten Magnetfeldschwankungen wird durch eine Kennziffer, den Kp-Index beschrieben. Die allgemein geltende Ansicht der Korrelationen zwischen Sonnenaktivitäten und psychischen Auffälligkeiten basiert auf statistischen Werten. Auch wenn diese Korrelationen mit unschlagbarer Signifikanz zu dieser zwischenzeitlich akzeptierten Meinung geführt hat, bleiben die physikalischen Zusammenhänge bislang doch ungeklärt.

Obwohl die Biophysik mittlerweile die Wechselwirkungen zwischen magnetischen, elektrischen und elektromagnetischen Feldern gründlich nachweisen kann, kam es immer wieder vor, dass es bei Wiederholungen der Versuche zu Fehlversuchen kam. Unter gleichen (eben nicht denselben) Versuchsbedingungen konnten erbrachte Ergebnisse nicht immer verifiziert werden. Dies ist sicher für viele Naturwissenschaftler Grund genug die biologischen Wirkungen von schwachen Magnetfeldern immer noch für Unsinn halten.

Ich selber war oft Zeuge dieses Phänomens als wir unsere Versuchsreihen statistisch absichern wollten. Eindeutige Ergebnisse ließen sich oft bereits am nächsten Tag nicht wiederholt nachvollziehen.

Wie sich später herausstellte, spielte auch die Örtlichkeit eine entscheidende Rolle. Gleiche Versuchsreihen, die an unterschiedlichen Orten am selben Tag durchgeführt wurden, zeigten unterschiedliche Ergebnisse.

Wirklich alles Sonnenklar?

Die aktuelle eruptive Zunahme der Sonnenaktivität wird zu einem exponentiellen Wachstum der Kapazität unseres Gehirns führen

Dass unser Gehirn in der Lage ist, auf Magnetfelder zu reagieren, zeigen uns zahlreiche Forschungsergebnisse, die mit sehr schwachen Intensitäten (Feldstärken im nano-Tesla-Berich, nT*) erzielt wurden. So ist es selbst für viele Wissenschaftler immer wieder erstaunlich, dass Schwankungen des Erdmagnetfeldes (Kp6-, Ap7– und Dst8-Index) von 30 bis 100 nT bereits pathologische Veränderungen bei Tier und Mensch hervorrufen . Bemerkenswert ist auch, dass es sich hierbei sehr oft immer um die gleichen Symptome handelt. Eine der zahlreichen klinischen Studien zeigte, dass durch veränderte Magnetfelder Wahrnehmung, Lernen und Gedächtnisleistungen beeinflusst (!) werden (Seyal et al. 1992).

Eine ältere veröffentlichte klinische Studie berichtet sogar über die nachgewiesene therapeutische Wirksamkeit von verändernden Magnetfeldern (TMS) bei psychischen Störungen und berichteten über positive Stimmungseffekte bei einzelnen Probanden (Bickford 1987)

Die für mich komplexesten Forschungsergebnisse habe ich einer 2005 veröffentlichten Studie gefunden. Der Titel„Geomagnetische Stürme und ihr Einfluss auf das menschliche Gehirn und seinen Funktionszustand“ (Geomagnetic Storms and their Influence on the Human Brain Functional State) weist bereits auf die Zusammenhänge zwischen Schwankungen des Erdmagnetfeldes und die sich daraus ergebenen Veränderungen im menschlichen Gehirn hin.

Die beiden Forscher Elchin S. Babayev, vom Shamakhy Astrophysical Observatory (Azerbaijan National Academy of Sciences), und Aysel A. Allahverdiyeva, vom Institute of Physiology (Azerbaijan National Academy of Sciences), untersuchten die Wirkungen geomagnetischer Stürme und ihre unterschiedlichen gesundheitlichen Wirkungen auf Menschen.

„Es wurde experimentell nachgewiesen, dass schwache und gemäßigte geomagnetische Stürme keine signifikanten Veränderungen in der bioelektrischen Aktivität des Gehirns verursachen und nur stimulierende Einflüssen ausüben, während sich schwere geomagnetische Störungennegativ auswirken, bzw. die Funktionalität des Gehirns ernstlich beeinträchtigen.

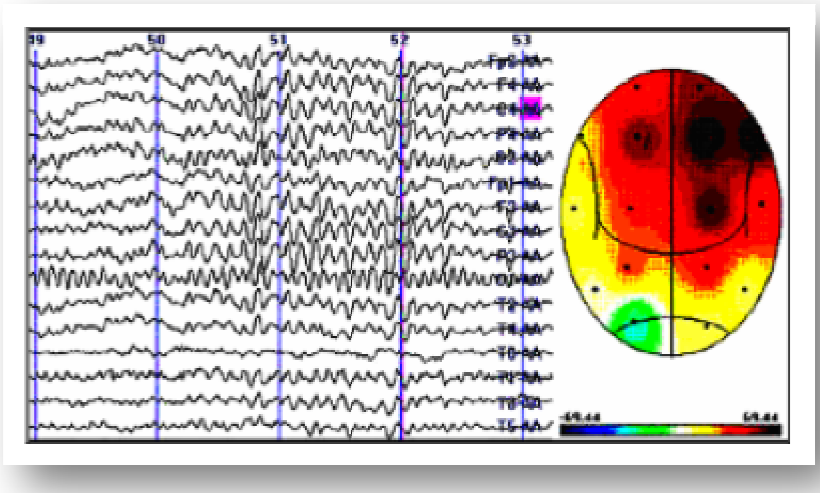
Es wird festgestellt, dass geomagnetische Störungen vor allem die emotionalen und vegetativen Prozessebeeinflussen. Ebenso wurden bei den schweren geomagnetischen Stürmen festgestellt, dass sich negative emotionale Zustände verstärken können.“

Der Bio-Physiker Dieter Broers zeigt in „Solar (R)Evolution“

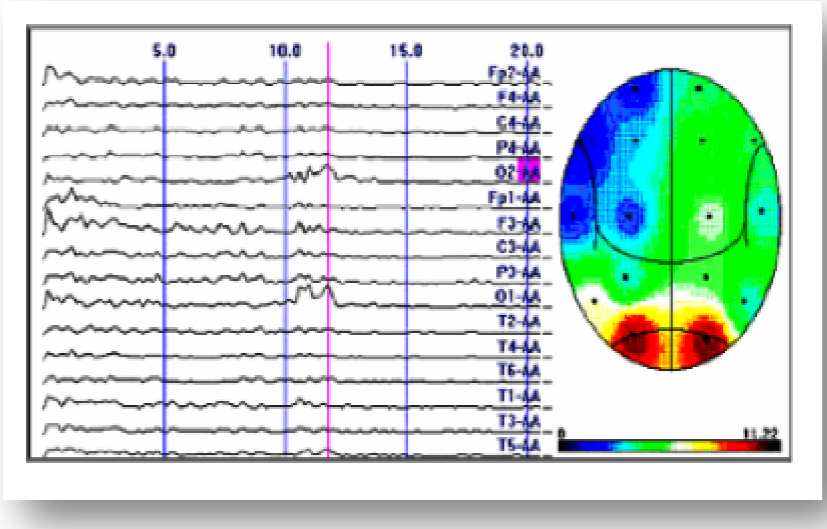
(DVD) inwiefern die Eruption der Sonne im Zusammenhang mit der Erweiterung unseres Bewusstseins steht – dabei verbindet er gekonnt Wissenschaft und Spiritualität.

Die aufgeführten Experimente wurden unter Berücksichtigung der Solarstürme und der geomagnetischen Schwankungen während der Versuchsreihen durchgeführt. Als die am häufigsten verwendeten Parameter der geomagnetischen Aktivität für die gefundenen biomedizinischen Störungen waren die Ap-Index und Dst-Index Werte.

Während der Experimente wurden deutliche und spitze Alpha- und Thetawellen-Impulse mit einem Schwerpunkt auf der rechten Gehirnhälfte (Stress) gemessen. Typische Darstellungen sind in den Abbildungen 1. und 2. enthalten. Die Ergebnisse zeigten eine Verstärkung der Alpha- und Theta-Rhythmen, wobei deren Amplituden erhöht wurden.



1. Beispiel des EEGs und Amplitudensummen-Kartogramm während eines starken geomagnetischen Sturmes. Die Probanden zeigten Blitze von spitzen und scharfen Alpha- und Theta-Wellen , auf der rechten Hirnhemisphäre . Ein solches Messergebnis markiert einen deutlichen Stresszustand.



2. Typisches Frequenz-Histogramm und Frequenz-Kartogramm bei geomagnetisch vergleichsweise ruhigen Verhältnissen

P.S.: Soll einer sagen es gäbe keine Auswirkung der Sonne auf uns Menschen…… .

Gewusst ??? . . . Sonne schützt vor Krebs

Sonne ist in erster Linie kein Auslöser von Krebs, sondern schützt davor. Mit dieser Aussage lässt Jörg Spitz, Gründer der "Gesellschaft für Medizinische Information und Prävention, im bei Mankau erschienenen Buch "Krebszellen mögen keine Sonne" aufhorchen.

Der Vorsorgemediziner fordert die stärkere medizinische Wahrnehmung des Vitamin D, das der Körper in der Haut bei Sonnenaussetzung bildet, und veranstaltet am 9. April in der Berliner Charité eine internationale Expertenkonferenz zum Thema.

Verzerrtes Bild

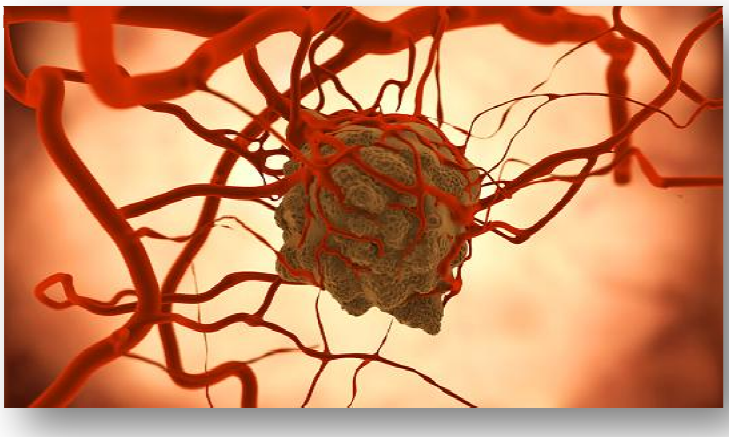
"Sonnenlicht leistet Vorsorge und sogar Bekämpfung von Krebs", erklärt Spitz.

Denn bei über 20 verschiedenen Krebserkrankungen bis hin zu bösartigen Brust- und Darmtumoren sei Vitamin D am Zug. "Krebszellen können im Körper nur entstehen und sich vermehren, wenn die Kontrollmechanismen nicht funktionieren. Vitamin D unterstützt ganz wesentlich diese Vorgänge – und zwar in allen Stadien der Krebsentwicklung. Zum Beispiel achtet es darauf, dass keine übermäßige Zellteilung wie etwa beim Tumorwachstum einsetzt", so der Mediziner.

Eine Dämonisierung der Sonne sei somit fehl am Platz.

Denn auch die Darstellung des Hautkrebses als häufigster und gefährlichster Tumor ist laut Spitz eine Verzerrung der Realität.

“Häufig ist der weiße, gutartige Hautkrebs, den man sieht und auch entfernen kann. Der bösartigere, schwarze Hautkrebs kommt selten vor und sein Zusammenhang mit der UV-Strahlung ist noch unklar. Zwar gibt es Hinweise, dass Sonnenbrände in der Jugend eine Ursache sein könnten, doch beginnt er oft an Körperstellen, die nie Sonnenkontakt hatten.”



Eine Studie bei der US-Navy habe zudem gezeigt, dass Matrosen auf dem Deck seltener an malignem Melanomen leiden als solche, die fernab der Sonne arbeiten.

Organe und Abwehrsystem gestärkt

Die hohe Bedeutung von Vitamin D für den Körper wird in der Medizin erst allmählich dank laufender Forschung bewusst. Zusammenhänge mit der Funktion fast aller Organe zeigten sich bereits. Fehlt der Botenstoff, so steigt das Risiko für chronische Krankheiten wie Diabetes, Bluthochdruck und Herzprobleme sowie auch für Nervenerkrankungen wie etwa Multiple Sklerose. Kleinkinder kommen in Gefahr einer Rachitis, ältere Menschen – die das Vitamin schlechter bilden können als Junge – der Osteoporose.

Spitz hebt zudem die Rolle des Vitamins im Abwehrsystem des Körpers hervor.

"In einer evidenzbasierten Studie in Japan verabreichte man Schulkindern im Winter künstliches Vitamin D. Sie entwickelten in Folge um 70 Prozent seltener Influenza A als eine Kontrollgruppe, und Asthma ging um 80 Prozent zurück." Vitamin D fördere die Fähigkeit der Immunzellen, Feinde zu erkennen und Abwehrmechanismen einzuleiten, zudem vermittele es in den infizierten Zellen die Produktion körpereigener Peptidantibiotika. "Das wurde früher in den Luftkurorten – die eigentlich Sonnenkurorte waren – genutzt, etwa zur Tuberkulose-Heilung", so der Experte.

Mäßig, aber regelmäßig

Auch Spitz stellt außer Zweifel, dass übermäßige Sonnenexposition schwere Hautschäden hervorrufen kann.

"Unsere Gewohnheit, nur im Sommerurlaub Sonnenkontakt zu haben, dann aber gleich ganztägig, ist der völlig falsche Weg. Besser ist es, man setzt sich mäßig, jedoch regelmäßig der Sonne aus, also etwa täglich 15 Minuten zur Mittagszeit, und zeigt dabei möglichst viel Haut."

Wie viel Sonne man verträgt, hänge vor allem von Hauttyp, Breitengrad, Tages- und Jahreszeit ab. Zu beachten sei allerdings, dass zu viel Kleidung, jedoch auch Sonnencremes die Vitamin D-Entstehung weitgehend blockieren.

Notwendig seien derartige Maßnahmen, da in den Ländern jenseits des 40. Breitengrades fast 90 Prozent der Bevölkerung mit einer Vitamin D-Unterversorgung leben. Ratsam sei es deshalb, den Mangel beim Hausarzt messen zu lassen und eventuell eine Supplementierung zu erwägen. Der Politik rät der Experte, die Zufuhrbegrenzung von 2.000 auf mindestens 4.000 Einheiten pro Tag anzuheben.

"Chronische Krankheiten könnten dadurch sehr einfach zurückgedrängt werden. Erste ökonomische Studien dazu ergaben, dass durch Vitamin D-Gabe ein Return on Invest von 18:1 erreicht werden könnte. Pharmafirmen wollen davon freilich nichts wissen."

Autor: Liebe ist Leben